



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Trutz Nachtigal/ Oder Geistlichs-Poëtisch Lust-Wäldlein

Spee, Friedrich von

Cöllen, 1683

Klag- vnd Trawr-Gesang der Mutter Jesu/ über den Todt ihres Sohns/ den sie beklagt unter der Person deß Hirten Daphnis.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43802

Messet ab an diesem Stammem/
Diesem Kreuz/und Marter thewrt.

51. Ihr an diesem Balcken findet
Meiner Flammen rechte Maß/
Da die Liebe mich noch bindet/
Nuch mit Eysen-Hafften baß.

Nur hinweg/nur mich liebet/
D ihr harte Marmorstein!
Arme Sünder/nie verschiebet;
Wil als dan zu frieden seyn.

52. Meine Marter/meine Qualen/
O geliebte Menschen-Kind!

Ich gedenck/ dan allzumahlen
Schlage hin in Luft/ und Windt/
Nur bey diesem Kreuz und Fahnen
Euch zur Liebe stellet ein;

Liebet/liebet/euch ermahnen
Meine Wunden/meine Pein.

53. Liebet/liebet/ich zur letzten
Euch zur legt ersuchen thu/

Lieb mit Liebe thut er seken
Mir die Leffken fallen zu.

Schawet/schawet/ich von Leyden
Werde Seel-und Kräfften loß/

Vatter/Vatter/laß verscheiden
Meinen Geist in deinem Schoß.

Klag- und Trawr- Gesang der Mutter

Jesu/über den Todt ihres Sohns/ den
sie beklagt unter der Person des
Hirten Daphnis.

2. Da zu Grabe/Daphnis lage/
Daphnis hoch berühmtes Kind

Hört

Nachtigal.

Hört man seiner Mutter Klage;
Schlaffen waren Luft und Wind/
Erd/und Himmel schwarz benachtet/
Stunden in gar braunem Kleid/
Sonn vor Schmerken war verschmachtet/
Mon/und Sternen trugen leyd.

2. Ach! ihr schöne Mon und Sternen/
Gülden Flämmlein/ gülden Schein,
Gülden Deyffel/ gülden Kernen/
Gülden Pert und Edelstein.

Ach! ihr gelbe gülden Lichter/
Die betrübe Mutter sprach/
Ach! ihr gülden Angesichter/
Trawret meinem Daphnis nach.

3. Ach! nur weinet/und nit scheinet/
Klaget mein so schönes Kind!
Ach! nit scheinet/ ach! nur weinet/
Vnd euch weinet sauber blindt.

Daphnis hoch berühmter Knabe/
Ward in wildem Waldt ermordt?
Damit seinem hirten stabe
Daphnis kam der frembden Ort.

4. Daphnis saß auff grüner Heyden/
Sah nur eins der Schäßlein sein
Von gemeinem Hauffen scheidt/
Vnd zur Wüsten lauffen ein;

Daphnis da nit lang verweilet/
Auch zur wüden Wüsten rann?
Nach dem schäßlein weidlich eylet/
Ihn die Lieb wol hefftig brann:

5. Raum nun Daphnis hat gefunden
Wol gesuchtes Thierlein jart/
Er

Er

Er von Bähren / Wölff / und Hunden
 Gleich im wald umgeben ward :
 Sie da spannten ihre Rachen /
 Sprungen auff das schöne Kind ;
 Wie die ungeheurre Drachen
 Ihn zu morden gank gesinnt.
 6. Rissen seine Füß und Hände
 Weisser als das Heltfenbein /
 Rissen auch die Seit behende /
 Schlugen Zähn und Tappen ein.
 Zogen ihn durch Dörn und Hecken
 Scharpff / und spik / und abgelaut /
 Da die Zacken blieben stecken /
 Vnd verwundten Stirn und Haupt.
 7. Ach ! ihre wilde Wölff und Bären /
 Ach ! ihr wilde Tiegerthier !
 Er in Blut / und ich in Bähren /
 Sohn und Mutter waden schier :
 Ach ! was vieler angst und Schmerken /
 Ihr dan brachtet meinem Kind !
 O der stahl und eysen Herken !
 Stahl und Eysen weicher sind.
 8. Ach ! nur schonet seiner Jahren /
 Schonet seiner gelben Haar ;
 Mit so grausam thut verfahren /
 Ach nit wütet also gar ;
 Mit ihr Bähren / wolt vermehren
 Sein / vnd meine Marter groß /
 Mich wolt lassen / ihn umbfassen /
 Nehmen ihn in Mutter-Schoß.
 9. Ja mich reisset / mich zerspreisset /
 Mich mit Wunden füllet an :

Mich

Nachtigal.

11
u
Mich zernaget / mich zerplaget;
Nur den jungling lasset gan.
Mich mit zähnen thut zerdännen /
Sparet meinen Knaben zart!
Mich mit klawen kombt zerharren;
Nur doch schönet jener part.
10. Ach! wie konter ihr behalten
Ein so schnödes wesen wild?
Da so freundlich von gestalten
Ihr gesehn so schönes bild?
Ach! wie waret ihr geblieben
Von naturen eben wild?
Noch den Knaben gunt zu lieben?
Noch auch wurdet zahm und mild.
11. Warlich ihr von sinn entführet /
Warlich waret ihr verblendt;
Da mit zähnen ihr berühret
Seine Seiten / Füß / und Händt.
Ach nur bettet ihr den Knaben
Recht geschawt mit Augen an!
Würdet sein er schönet haben /
Ihn wol hetter bleiben lan.
12. O du bleicher todt im gleichen /
Warest ohne zweiffel blindt /
Da du kamest zu beschleichen /
Ein so wunder liebes kindt /
Sonsten er mit süßen strolen /
Vnd mit süßem augenblick /
Dir das herkh hett abgestolen /
Hett verzehret deine strick.
13. Schöner Daphnis, du mein eigen /
Einigs blut und ingeweid:

Schar

Mich

Schaw nun Erd/und Himmel schweigen/
 Hören an mein Herkenlend
 Dich zu Nachten/dich zu Tage
 Lauff ich klagen vberall:
 Dich zu Nachten/dich zu Tage
 Klaget schall und widerschall.
 14. Schöner Daphnis/meine Schmerken
 Nicht noch wären also groß/
 Wan nur küssen/hälßen/herken/
 Ich dich mögt in meinem Schoß:
 Wan bey deinen lekten Kräfteen/
 Ich gemögt an leκτηer Stund/
 Dir die lekte Bäcklein hefften
 An die süsse Wangen rund.
 15. Ach nur wäre mir erlaubet/
 Zu gemelter herben Stundt/
 Ich doch einen Kuß geraubet
 Hätt von deinen Leffken wundt.
 Ich zu mir hätt angezogen
 Deinen lekten Arhem lindt.
 Ich in mich hätt eingesogen
 Deinen lekten Seelenwindt.
 16. Ich dan mit hinzugenahem
 Ganken Herk und Seele mein/
 Meinen frisch und newen Achem
 Hätte dir geblasen ein.
 Du den meinen/ich den deinen/
 Hätten wir gewechselt ab;
 Wären beyde ungescheiden
 Blieben bey dem Hirten stab.
 17. Ach du runder Mon/und Sternen/
 Runde Flämlein/rundes Fewr/

Ach nit
 Me
 Ich in
 Ru
 Doch
 Ni
 18. J
 So
 Doch
 Si
 Mich
 M
 Doch
 M
 Eclo
 da
 u

Ne
 Reyr
 W
 Dan
 D
 Dra
 B
 Sch
 D
 Nit

Nachtigal.

igen/ Ach nun schau er her von fernem
Meine Schmerken ungehehr.
Ich in Felden/ich in Wälden/
Ruffe meinem zarten Kind.
Doch in Felden / noch in Wälden /
Nirgend meinen Knaben find.
ken 18. Ich in weinen/ich in Peinen
Schleiffe Nacht und Tages-Zeit
Doch an weinen/nach an peinen
Sich zerschleiffet Noth / noch Leydt.
Mich der Mone/mich die sternen
Mit Betrübnuß hören an:
Doch noch Mone/nach die sternen/
Noch mich jemand trösten kan.

Ecloga oder klägliches Hirten-Gespräch

darin zween Hirten/Damon/und Hal-
ton den Tode Christi/ unter der Person des
Hirten Daphnis / weitläuffig
betawren.

Eingang.

Newlich auff die Wiesen kamen
Damon/Halton/Hirten beyd:
Reymten süßlich beyd zusammen/
Waren voller Trawrigkeit,
Damon auff der Leyren leyret/
Vnd gar trawrig spielet vor/
Drauff dan Halton auch nit feyret/
Bließ auff einem hollen Rohr.

Der Hirt Damon.

Schönes Fräwlein/stimm der wälden/
Wol beredte Nachtigal/
Nit von waffen/nach von Helden/

Ein